

Waldrapp-Taskforce Schweiz

Aufgabenbereiche

Mit der erfolgreichen Wiederansiedlung des Waldrapps in Überlingen ab 2017 ergab sich eine neue Migrationsroute durch die Schweiz. Die Hauptzugroute hatte sich auf die Achse Rheintal-Bündnerpässe eingependelt mit Anflug rund um das Alpstein-Gebirge. Mit der neuen Migrationsroute nach Spanien fliegen die Waldrappe nun in Zukunft vermehrt durch das Mittelland vom Bodensee bis Genf.

Trotz der selbständigen Migration muss hin und wieder eingegriffen werden, wenn Einzeltiere in Not geraten. Solche Fälle gibt es aber nur selten, wie beim Stromschlag-Tod von Sonic am Hinterrhein oder beim Schnabelbruch von Montalcino, der im Sarganserland abgeklärt werden konnte. Das Waldrappteam bat deshalb, auf der Zugroute eine Taskforce einzurichten, damit in Not geratenen Tieren geholfen oder die Sachlage abgeklärt werden kann.

Da die Tiere besendert sind, kann der Sender geortet werden. Mit dem **Animal Tracker** wird der Flug jedes Tieres aufgezeichnet und mit Hilfe der Einsatzzentrale des Waldrappteams können die ungefähren Koordinaten der letzten Signalabgabe angegeben werden

Die **Animal Tracker App** kann kostenlos bei Google Play und im Apple Store heruntergeladen und auf dem Smartphone oder dem Pad installiert werden.
Link: <https://play.google.com/store/apps/details?id=com.mpio.movebank>

Die Taskforce hat im Prinzip zwei Haupt-Aufgabenbereiche:

- Die schnelle Intervention, wenn sehr schnell gehandelt werden muss (z.B. bei Unfall)
- Die möglicherweise mehrere Tage dauernde Überwachung eines bestimmten Tieres.

Achtung: Die Aufgabe der Taskforce ist nur abklärender Natur:

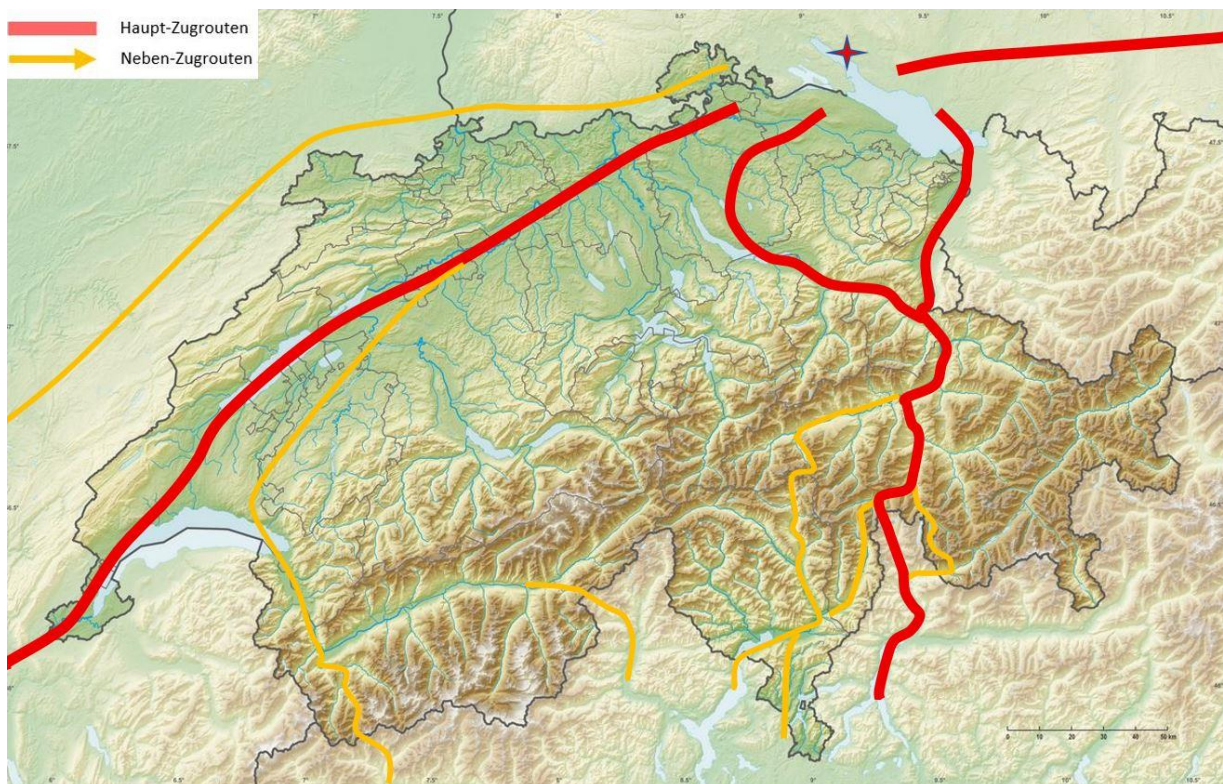
Müssen verletzte oder tote Tiere geborgen werden, ist dies alleinige Aufgabe der zu alarmierenden Wildhut oder Jagdaufsicht.



Auf Mittelstrommast getöteter Waldrapp Sonic



Migrationskorridore



Alarmierungswesen

a) Schnelle Intervention

Für die Alarmierung ist der Zeitfaktor entscheidend. Die Alarmierung für die schnelle Intervention muss einfach sein und darf höchstens über zwei Stellen laufen. Die zur Intervention bereitete Person muss sich sodann direkt mit der alarmierenden Stelle (meist dem Waldrappteam) kurzschliessen, um die genauen Anweisungen zur Aufgabestellung und den Standort des Tieres im Detail zu erfahren. Um Missbrauch zu verhindern, gibt der Animal Tracker den Standort nämlich nur mit Verzögerung an. Das Waldrappteam hat jedoch genauere Angaben.

⇒ **Vorgehen:** Das Waldrappteam wendet sich an die Taskforce-Leitstelle, welche abklärt, wer für den Fall aufgeboten werden kann. Die bereitstehende Person meldet sich sofort beim Waldrappteam zurück, um den Auftrag entgegenzunehmen.

b) Überwachung eines Waldrappes

Für die längerdauernde Beobachtung eines Waldrapps sind vor allem ortskundige und vogelkundlich ausgebildete Personen in der jeweiligen Region des Einsatzgebietes gefragt. Dies auch, um kurze Wege sicherzustellen.

⇒ **Vorgehen:** Analog zum Vorgehen oben, allerdings ohne allzu grossem Zeitdruck.

Interessiert an Mitarbeit?

Mitarbeitende der Taskforce sollten ornithologische Erfahrungen haben, wetterfest und zeitlich gut verfügbar sein. Interessierte melden sich bei info@waldrapp-schweiz.ch. Besten Dank!